

Filme zum Jahr der Barmherzigkeit

1. Kurzfilme

Wasp

2003, 25 min, GB

47 00189

In einer heruntergekommenen englischen Vorortsiedlung schlägt sich eine alleinerziehende Mutter mit 4 Kindern durch. Als ihr Jugendschwarm David sie um eine Verabredung bittet, verleugnet sie die Kinder und lässt diese unbeaufsichtigt vor einem Pub spielen. Doch als ihr Sohn in Lebensgefahr gerät, muß sie eingreifen. Original mit deutschen Untertiteln. Oscar für den besten Kurzspielfilm 2005.

Rain is falling

2004, 15 min, D

47 00466

Irgendwo in einer fernen, fremden und scheinbar unbarmherzigen Welt. Das kleine Mädchen scheint viel zu schwach zu sein für die schweren Wasserbehälter, die es klaglos von weit her zur kranken Mutter ins armselige Haus schleppt. Eine anrührende und zutiefst menschliche Geschichte, in der das Wasser in seiner Ambivalenz eine ganz besondere Rolle spielt.

Die Sendung mit der Maus

Die Maus und der Tod

Die Geschichte von Katharina.

1997, 31 min (.), D

47 00499

Die Maus-Geschichte erzählt von Katharina, die fast schon kurz nach ihrer Geburt starb, dann aber wie durch ein Wunder überlebte. Ihr ganzes kurzes Leben lang krank, stirbt sie mit sieben Jahren im Schlaf. Fotos und Filmaufnahmen der Familie bringen das muntere lernfreudige Kind auch kleinsten Zuschauern nahe. Von Anfang an macht der Beitrag klar, dass er eine Geschichte berichten will, die mit dem Tod endet. Vor allem aber erzählt er von Lebensfreude und Lebenssinn, die sich nicht nach gelebten Jahren bemessen lassen. Die DVD enthält außerdem zwei Kurzfilme: "Gehört das so?" und "Lakritzbonbons". Auf der DVD-Rom-Ebene stehen u.a. Unterrichtsentwürfe und Vorschläge für einen Elternabend zur Verfügung.

Sterbezeit ist Lebenszeit

2008, 29 min, D

47 00500

Der Film ist eine Begegnung mit Patienten, Mitarbeitern und Angehörigen auf der Palliativstation eines Münchener Klinikums. Dort geraten die spirituellen Wurzeln und Bedürfnisse des Patienten ebenso in den Blick wie das Therapieziel und ein neuer, offener Umgang mit dem Thema Sterben.

Fair Pay - Fair Play

Bälle aus fairem Handel

2006, 12 min, D

47 00583

Seit 1998 führt die Fairhandelsorganisation Gepa Fußbälle aus Fairem Handel in ihrem Sortiment. Neben der Geschichte der pakistanischen Näherin Rahila zeigt der Film, wie die Bälle getestet werden, von Fußballfans im Irak und in Deutschland.

Erlösung

Alumbramiento.

2007, 16 min, E

47 00601

Eine Familie versammelt sich am Sterbebett der Mutter. Im Angesicht des herannahenden Todes geht jedes der erwachsenen Kinder anders mit der Angst vor dem Verlust um: Der älteste Bruder, ein Mediziner, hofft, die Medikamente mögen ein Wunder bewirken; die jüngere Schwester möchte die Tatsachen verdrängen. Schließlich ist die Schwiegertochter diejenige, die, geleitet von Mitgefühl für die leidende Frau, dieser liebevoll auf den letzten Weg helfen kann. Der bewegende Kurzfilm zeigt, wie einfühlsam Sterbebegleitung aussehen kann.

Meine Eltern: Vorbilder im Alter

2007, 6 min, D

47 00602

Der Regisseur Benedikt Fischer hat in dieser Dokumentation seine Eltern porträtiert. Der Vater ist demenzkrank und lebt in einem Pflegeheim, die Mutter ist nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt. Entstanden ist ein Film, dem die Gratwanderung zwischen Empathie und Distanz gelingt.

Mutter Teresa

Heilige der Dunkelheit

2010, 44 min, D

47 00679

Mutter Teresas Lebensgeschichte erschüttert und provoziert gleichermaßen, denn sie berührt die Grundfragen der menschlichen Existenz: Warum müssen wir leiden, und warum lässt Gott das zu? Fragen, die "die Heilige von Kalkutta" ihr Leben lang quälten. Doch sie hat es nicht gewagt, sie öffentlich auszusprechen. Denn die Frau, die für ihr Leben mit den Bettlern und Sterbenden in den Slums von Kalkutta weltweit Anerkennung erfahren hat, fühlte sich innerlich einsam und ausgebrannt, wie man in den Briefen, die sie ihrem geistlichen Berater, einem Jesuitenpater, schrieb, erkennen kann.

Recht schaffen

Bischof Cappio

2009, 97 min, D

47 00691

2009 wurde der brasilianische Bischof Luiz Cappio mit dem Kant-Weltbürgerpreis ausgezeichnet. Er kämpft in seiner Diözese gegen ein gigantisches Bewässerungsprojekt, das dem Rio Sao Francisco und den dort lebenden Menschen die Lebensgrundlage entziehen würde. Der Film ist in drei Kapitel aufgeteilt: Recht schaffen (Bischof Cappio in Deutschland; 28 min.), Freiburger Rede (Bischof Cappio nach der Preisverleihung, 32 min.) sowie die WDR-Dokumentation "Nur noch Wasser für die Reichen" (29 min.).

Essen im Eimer

Die große Lebensmittelverschwendung.

2010, 30 min, D

47 00701

Der Film verdeutlicht das Ausmaß der Lebensmittelverschwendung an verschiedenen Beispielen. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landen im Müll - viele schon nach der Ernte oder bei der Produktion, d.h. ehe sie die Verbraucher überhaupt erreichen. Doch das Ausmaß dieser Verschwendung ist den wenigsten Verbrauchern bewusst, auch wenn sie dieses System durch ihr Kaufverhalten unterstützen.

Gottes Volk auf dem Weg

II. Vatikanisches Konzil

1986/2012, 44 min, BR

47 00702

In farbenprächtigen Bildern und von einer mitreißenden Musik begleitet, veranschaulicht "Gottes Volk auf dem Weg" die lebendige Praxis der Theologie der Befreiung. Mitglieder von Basisgemeinden, Landarbeiterinnen, Volksdichter, Priester und Bischöfe kommen zu Wort. So wird der Film zum Dokument des Anspruchs, des Kampfes, der Liebe und der Hoffnung auf ein Leben in Fülle, das in der Realität Brasiliens beginnt und in der Herrschaft Gottes seine Vollendung findet. Auf der DVD befinden sich auf Aufnahmen vom Ev. Kirchentag 2009 in Bremen zum Thema Glaube und Macht. VHS unter 4300110.

Helium (OmU)

2013, 23 min, DK

47 00817

Der totkranke 9jährige Alfred freundet sich auf der Kinderstation des Krankenhauses mit dem Raumpfleger Enzo an. Alfred beschäftigt die Fragen nach dem Leben nach dem Tod, doch keiner kann ihm eine Antwort geben. Da erzählt im Enzo vom wundervollen Land Helium, das direkt hinter den Wolken liegt... Im dänischen Original mit deutschem Untertitel.

2. Spielfilme

The Devil's Miner

2005, 82 min (.), D, USA **48 00475**

Dokumentarfilm über einen 14-jährigen bolivianischen Indio, der seine Familie durch eine lebensgefährliche Arbeit in einem nur unzureichend gesicherten Silberbergwerk ernährt, in dem seit über 450 Jahren Erz abgebaut wird. Durch die Bilder der harten körperlichen Arbeit wird der Zuschauer mit einer außergewöhnlichen Form von Ausbeutung konfrontiert. Die narrative Ebene verstärkt und unterstützt diesen Eindruck, da hier die Träume und Hoffnungen des Jungen zum Ausdruck kommen, der Kind sein will und das Recht auf ein besseres Leben einfordert.

Das Herz von Jenin

2008, 89 min (.), D **48 00514**

Dokumentarfilm über einen palästinensischen Vater, der im November 2005 die Organe seines von israelischen Soldaten erschossenen zwölfjährigen Sohns zur Transplantation freigab. Zwei Jahre später bricht er zu einer Rundreise durch Israel auf, um drei der sechs Kinder, die dank der gespendeten Organe überlebten, sowie deren Familien zu besuchen. Der Film ist zwar reich an Eindrücken, inhaltlich wie formal aber zu uneinheitlich und unpräzise, um mehr als impressionistische Einsichten in einen ausweglosen Konflikt zu bieten (fd). Die DVD enthält umfangreiches Zusatzmaterial.

Halt auf freier Strecke

2011, 106 min (.), D **48 00523**

Ein Familienvater erkrankt unheilbar an einem Hirntumor und hat nur noch wenige Wochen zu leben. Zunächst kann der Kranke noch seinen Alltag fortführen, bald aber macht sich die zerstörerische Wirkung des Geschwürs bemerkbar. Eindringlicher Film über die körperlichen und emotionalen Auswirkungen eines Krankheitsverlaufs und Sterbeprozesses, dem mit mobiler Handkamera und einem aus Schauspielern und Laien bestehenden Ensemble eine realistische Annäherung an sein Thema gelingt. Ohne Beschönigung und Rührseligkeit wird der Zuschauer mit den Tatsachen dieses Sterbens konfrontiert, wobei dessen Ungeheuerlichkeit Schritt für Schritt abgebaut wird (fd). Kinotipp der katholischen Filmkritik.

Ziemlich beste Freunde

2011, 110 min (.), F **48 00525**

Ein wohlhabender, an den Rollstuhl gefesselter Franzose adeliger Herkunft engagiert einen jungen Migranten als Pfleger, der so gar nicht in den kultivierten Haushalt passen will. Doch sein Dienstherr will nicht länger wie ein rohes Ei behandelt werden. Charmantes Buddy-Movie mit pffiffigen Dialogen und guten Hauptdarstellern, das zwischen Komik und Sentiment balanciert und dafür plädiert, sozialen und kulturellen Differenzen nicht mit Hass, sondern mit Solidarität zu begegnen.

Wadim

2012, 90 min, D **48 00537**

Der Film setzt das Mosaik eines kurzen Lebens zusammen, das für 87.000 andere Menschen steht, die heute mit einer Duldung in Deutschland leben. Er zeigt anhand von Interviews und familiären Videos und Fotos, wie Wadims Familie zerbricht und sich der Junge verändert: Vom fröhlichen Gymnasiasten und Fagott-Spieler hin zu einem Getriebenen, der sein Zuhause verliert, in einem lettischen Obdachlosenheim landet und am Ende den eigenen Sorgen und Ängsten nicht mehr standhält.

Schwestern

2012, , D

48 00542

Eine junge Frau, jüngste Tochter einer durch und durch weltlichen Familie, schließt sich einem Orden an. Am Tag ihrer Einkleidung treffen sich alle Verwandten beim Kloster. Als sich die Zeremonie verschiebt, brechen auf einer Obstwiese lang aufgestaute Konflikte los: Unausgesprochenes drängt ans sommerliche Tageslicht, Lebensentwürfe und Haltungen werden hinterfragt. Die familiären Zwistigkeiten verlieren ihre Wucht, als sich Profanes und Sakrales ineinanderschieben. Warmherzige „menschliche Komödie“ über das Loslassen, unterhaltsam, charmant und nachdenklich erzählt. Dabei werden die Ereignisse visuell wie akustisch von der subtilen Kunst poetisch-stiller Chiffren getragen.(fd) Kinotipp der katholischen Filmkritik.

Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit

2013, 87 min (.), GB

48 00545

Ein Angestellter des Londoner Sozialamts widmet sich hingebungsvoll seiner Aufgabe, Angehörige und Bekannte von Menschen aufzuspüren, die einsam gestorben sind. Er schreibt einfühlsame Reden, organisiert die Beerdigungen und kümmert sich um die letzten Dinge. Doch dann wird seine Abteilung aufgelöst, und er verliert seinen Job. Ein letzter Fall bleibt ihm noch, in den er sich mit aller Energie stürzt.

Das Salz der Erde

2014, 109 min (.), F

48 00547

Eine dokumentarische Biografie des brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado (geb. 1944). Der Filmemacher Wim Wenders unterhält sich intensiv mit ihm über dessen Arbeit, während Salgados Sohn Juliano Ribeiro Filmaufnahmen von gemeinsamen Expeditionen mit seinem Vater beisteuert. Daraus entsteht ein faszinierendes, einfühlsames und zugleich bildgewaltiges Porträt, das Salgados Karriere nachzeichnet, die in sozialdokumentarischen Reportagen ihr Zentrum fand, bis sich Salgado nach einer seelischen Krise seinem berühmten „Genesis“-Projekt zuwendete. Dabei überwindet die mit großer Sensibilität entfaltete Hommage in ihrer hoffnungsvollen Zuwendung zur Biosphäre des Planeten die Schwermut angesichts der Bestialität des Menschengeschlechts. (Teils O.m.d.U.)

Honig im Kopf

2014, 139 min (.), D

48 00550

Eine Elfjährige aus neuem Haus will sich nicht damit abfinden, dass ihr an Alzheimer erkrankter Großvater in einem Seniorenheim vor sich hinsiechen soll. Sie entführt den vergesslichen Alten und begibt sich mit ihm auf eine turbulente Reise nach Venedig. Die Eltern heften sich an ihre Fersen und erleben selbst ein Abenteuer.

Kontakt:

Diözesanmedienstelle

Domhof 24

31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 307 888

E-Mail: medien@bistum-hildesheim.de